

versuchte. Wenn je, so haben hier die Früchte die Güte des Baumes, die Erfolge die Theorie der Erziehung bewährt. Dabei darf man auch nicht vergessen, daß de la Salle mit seiner systematischen Organisation des Volksschulwesens den Bestrebungen der Neuzeit in dieser Richtung um Jahrhunderte vorausgeeilt ist. Während nun das vorliegende Werkchen dies klarzulegen im Sinne hat, will es aber auch noch überdies ganz besonders die aufopfernde Liebe und heroische Ausdauer gebührend hervorheben, welche dieser Gottesmann in der Jugenderziehung selbst kundgethan und seinen Söhnen auf Jahrhunderte eingelöst hat. Wie erfreulich ist es darum, daß gerade in gegenwärtiger Zeit, wo man von radicaler Seite allen christlichen Geist aus der Schule zu verbannen sucht, die Kirche in dankbarer Erinnerung der Verdienste dieses hl. Erziehers sich vorbereitet, ihm die Ehre der Altäre zuzuerkennen.

Daß dieses von Dr. Hubert geschilderte Lebensbild des Seligen de la Salle's ganz geeignet ist, den Geist dieses Erziehers in allen zu entzünden, welche an der schweren Arbeit der Erziehung mitzuwirken berufen sind, mag zur besonderen Empfehlung dieser Publication dienen.

Neutitschein (Mähren).

Franz Edmund Krönes,
Volkss- und Bürgerschul-Director.

31) **Das religiöse Leben.** Ein Begleitbüchlein mit Rathschlägen und Gebeten für die gebildete Männerwelt. Herausgegeben von Tilmann Pesch. S. J. Mit Approbation des Hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Vierte erweiterte Auflage. 560 S. Freiburg. 1884. Herder. M. 1.20 = 75 fr.

Ein Büchlein, an Umfang klein, an Inhalt aber reich und zeitgemäß wie irgend eines, soeben in vierter Auflage erschienen, ist es, das wir zur Anzeige bringen. Es überrascht, wie der Verfasser, ein Mann von seltener philosophisch-speculativer Begabung, die er insbesondere in seinem Werke „die großen Welträthsel“ glänzend bekundete, sich so vollkommen in die Mitwelt hineindenken und wie er ein so weit reichendes Verständniß für die religiösen Bedürfnisse unserer gebildeten Männerwelt in der Abfassung dieses Büchleins entwickeln konnte. Den besten Beweis für unsere Behauptung wird eine kurze Angabe des Inhaltes liefern. Gleich am Anfange des Büchleins findet der Leser die zeitgemäßen Fragen, auf welche dasselbe eine Antwort bietet, angeführt. Der erste Theil, „Religiöse Bildung“, überschrieben, enthält alles, was der gebildete Mann wissen muß, um eine feste Grundlage für religiöses Leben zu gewinnen. Daher zerfällt dieser Theil in drei Capitel, deren erstes den Glauben behandelt. Den Kern dieser Abhandlung bildet naturgemäß die Erklärung und Begründung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, bei welcher beständig Rücksicht genommen wird auf die Irrthümer unserer Zeit. Das zweite Capitel handelt von der Sünde und deren Strafen und bezweckt die Abwendung vom Bösen. Das dritte behandelt die Tugenden, in deren Uebung sich das religiöse Leben des kath.

Mannes verwirklichen soll. Da werden namentlich im dritten Paragraphe: „Wie man sich gegen sich selber verhalten soll“, in 25 Punkten dem Manne gar kostbare Rathschläge ertheilt, die geeignet sind, ihn zu der sittlichen Höhe emporzuheben, auf welcher er wirklich ein würdiger Repräsentant des Herrn der Schöpfung auf Erden ist. — Der zweite Theil lehrt die Uebung der Religion, d. h. er bietet nicht blos eine reiche Auswahl der gediegensten Gebete, unter anderem neun Mesandachten, sondern überall, wo dem gebildeten Manne vorhergehende Belehrung erwünscht sein könnte, wird sie ihm klar und bündig ertheilt. Namentlich ist der letzte Abschnitt dieses Theiles, „das Leben mit der Kirche“, wieder ganz diesem in unserer Zeit der religiösen Verirrung so außerordentlich wichtigen Zwecke gewidmet. Hier findet sich zum Schlusse auch eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten modernen Irrthümer, den öffentlichen Ansprachen, Rundschreiben und anderen apostolischen Briefen des Papstes Pius IX. sel. And. entnommen. Diese kurze Inhaltsangabe liefert gewiß einen sprechenden Beweis für die praktische Bedeutung und Nützlichkeit des Büchleins. Es verbindet, wie das für Männer der Gegenwart sein muß, die Belehrung und Ueberzeugung des Verstandes mit der Uebung der Religion. — Bei Schriften, in denen Vieles mit wenig Worten gesagt werden will, wird das Urtheil über die zulässige Kürze in Behandlung der einzelnen Punkte nicht selten ein verschiedenes sein. Uns scheint, daß bei einem Gegenstande, wie das Duell, einige Worte mehr am Platze gewesen wären. — Was nun den Kreis der Männer betrifft, die unserem Büchlein Rathschläge und Nahrung für ihr religiöses Leben entnehmen können, und, fast möchten wir sagen, sollen, so ist es der ganze mittlere und höhere Beamtenstand, Civilisten und Militärs, ferner sind es alle Lehrer höherer Bürgerschulen, der Gymnasien und Hochschulen und die Akademiker. Wenn es überhaupt der guten Gebetbücher für Männer unseres Wissens wenige gibt, so dürfte insbesondere unter denen, die für die gebildete Männerwelt geschrieben sind, das Büchlein von P. Pesch in praktischer Verwendbarkeit kaum seines Gleichen haben. Darum empfehlen wir dessen Verbreitung allen Priestern sehr angelegentlich. Wohin ihre Stimme nicht mehr oder nicht leicht dringen kann, dahin vermag noch dieser Pionnier des Evangeliums und der christlichen Cultur zu dringen. Manche gläubige Frau wäre froh, wenn sie ihrem glaubenslosen Manne, und manche Braut, wenn sie ihrem Bräutigame von zweifelhafter Religiosität etwas in die Hand zu geben wüßte, das ihn zur katholischen Religion oder zu wahrer Religiosität zurückführte oder in derselben befestigte. Diesen also rathe der Seelsorger unser Büchlein an. Aber auch den gläubigen Männern empfehle man es recht warm zum Gebrauche. Viele von ihnen habe irrige religiöse Anschauungen in sich aufgenommen, die eine gedeihliche Entwicklung katholischen Lebens im Innern des Herzens und nach außen hindern; andere sind nicht genügend unterrichtet in der Religion oder in ihrer Uebung. Wir sehen es ja, wie es im bürgerlichen Leben, wie in gesetzgebenden und ähnlichen Körperschaften, selbst in solchen, die zum größeren

Theile aus Katholiken bestehen, mit dem Katholicismus der Gesinnung und That bestell ist! Selbst zwischen denen, die das katholische Bekenntniß hochhalten, findet sich in religiösen Fragen nicht immer jene Einheit der Anschauungen, die nothwendig und erspriesslich wäre. Darum müssen wir Priester mit allem Eifer auf die Verbreitung der wahren Grundsätze in der gebildeten katholischen Männerwelt hinarbeiten. Und hiezu eignet sich das Büchlein des P. Pesch ganz vorzüglich. Es ist zudem billig, kostet nur M. 1.20 = 75 kr. und empfiehlt sich durch kleines Format.

Mariaſchein (Böhmen.)

P. Max Huber, S. J.

32) **Neuer Seraphischer Führer nach dem himmlischen Jerusalem** für alle Mitglieder des III. Ordens des hl. Vaters Franciscus, nach dem Werke von P. Adam Lutz umgearbeitet von einem Priester der nordtirolischen Franciscaner. Mit Erlaubniß der Obern und Approbation des f.-b. Ordinariates Brixen. Zweite, vermehrte Auflage. 16°. 863 S. Innsbruck, 1887. Verlag der Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei. Preis brosch. 72 kr. = M. 1.44.

Der „Seraphische Führer“, welcher vor der neuen Regelverfassung des hl. Vaters Leo XIII. neun Auflagen erlebt hat, und seinerzeit eines der gesuchtesten Regelbücher des III. Ordens war, liegt nun nach der Publicirung der Constitution „Misericors Dei Filius“ in 2. Auflage als „Neuer Seraphischer Führer“ vor, dessen erster Theil in 172 Seiten eine Belehrung über den III. Orden des hl. Franciscus enthält, und dessen zweiter, 691 Seiten umfassende Theil den allzubeseidenen Titel „Gebete“ führt, während er doch ein Andachts- und Gebetbuch im vollsten Sinne des Wortes bildet. Der erste Theil mit neun Artikeln enthält nach einer gediegenen Belehrung über den Ursprung, die Bestätigung und die Vortrefflichkeit des III. Ordens die hl. Ordensregel nach der neuen Verfassung in ihrem Wortlaute, woran sich eine gute, doch zu kurze, nur acht Blätter füllende Erklärung der Hauptpunkte der neuen Regel reiht. Eine über alle Regelpunkte mehr oder weniger sich verbreitende Erklärung dürfte das Ansehen des Führers als Regelbuch sicherlich noch mehr erhöhen und seinem Namen vollkommener entsprechen. Der zweite Theil, welcher mit dem vollständigen Ceremoniale des III. Ordens schließt, bildet einen sehr werthvollen Schatz von vielen kostbaren Gebetsperlen. Würde der anonyme Hochw. Verfasser vor einer voraussichtlich wieder nothwendigen neuen Auflage auch an einigen vorkommenden Unebenheiten, Mängeln und Härten des Werkes die letzte verbessernde Feile anlegen, und einer mehr präcisen Anordnung des reichhaltigen und gediegenen Stoffes Rechnung tragen, so würde dasselbe an Werth nur noch mehr gewinnen. Immerhin aber präsentirt sich das Büchlein, dessen äußere Ausstattung der Verlags-handlung alle Ehre macht, nicht bloß den Tertiaren, sondern überhaupt allen Christgläubigen als treuen Führer in das himmlische Jerusalem, als welcher es schon im 2. Hefte der „Quartalschrift“ 1886 empfohlen wurde.

P. Leuchter, O. Cap.